

Die argentinischen Canthariden,

von
H. Burmeister.

Gattung *Cantharis* Linné.

Vor 15 Jahren habe ich in der Revista farmaceutiva, welche die hiesige Sociedad de Farmacia herausgibt (Tom. IV, pag. 129, vom 1. Jan. 1865), eine Notiz über die einheimischen *Cantharis*-Arten (*Lyttae* Fabric.) veröffentlicht, welche im Lande zur ärztlichen Benutzung verwendet werden, von denen einige, nach Angabe hiesiger Apotheker, die europäische *Cantharis vesicatoria* an Wirksamkeit übertreffen sollen. Der kleine Aufsatz hatte die Absicht, eine vorhergegangene Notiz über die hier als Bicho moro bekannte *Cantharis atomaria* zu ergänzen, und verbreitete sich nicht über alle mir bekannten Species der Republik, beschrieb aber doch eine als neu, weil gerade sie im Westen derselben besonders zur Benutzung dient. Ebendiese Art hat kürzlich im 1. Heft der Deutschen entom. Zeitschr. (Jahrg. 1880, S. 32) als *Lytta Steinheili* einen zweiten Namen erhalten, und das bestimmt mich, meine ältere Benennung als *Cantharis viridipennis* den Entomologen zur Kenntnissnahme in Erinnerung zu bringen, indem ich gleichzeitig, der Vollständigkeit halber, alle argentinischen Arten der Gattung in Betracht ziehe.

Im Allgemeinen bietet ihr Körperbau nichts von besonderen Eigenthümlichkeiten dar, sondern schliesst sich den brasilianischen Formen zunächst an. Die obere Körperfläche ist bald nackt, bald mit Pubescenz bekleidet; im ersteren Fall meist von heller Farbe, gelb; seltner metallisch, im letzteren stets schwarz oder tiefbraun. Der Kopf ist bei einigen nackten sehr klein, bei den behaarten grösser und dann breiter als der Prothorax. Die Fühler sind ohne Ausnahme dünn, gegen das Ende hin etwas feiner, die Glieder mehr oder weniger zusammengedrückt, das dritte Glied in der Regel das längste, die folgenden gleichlang, die Endglieder etwas kürzer, mit Ausnahme des letzten. Scheitel und Prothorax haben häufig eine deutliche Längsfurche und letzterer einen mehr oder weniger vollständigen halsartigen Vorsprung des Vorderrandes. Er ist stets schmaler als die Schultern der Flügeldecken. Dieselben treten ziemlich stark vor, ihr Endrand ist bogenförmig abgerundet und ihre Fläche wird gewöhnlich nach hinten

zu etwas breiter. Die Beine sind ziemlich lang und dünn, die Füsse und oft auch die Vorderschenkel unten mit einem dichten kurzen Haarkleide bedeckt und die Krallen tief gespalten, jede einzelne wirklich doppelt, was besonders an den hintersten Füssen deutlich wird. In die Augen fallende Geschlechtsunterschiede habe ich nicht bemerkt; die Bauchfläche besteht immer aus sechs Ringen, von denen der letzte kleinste beim Männchen am Rande leicht ausgebuchtet, beim Weibchen etwas mehr vorgezogen und ohne Ausbucht ist.

Zeichnung und äusseres Ansehen der Arten sind mannigfaltig verschieden und geben zur Aufstellung mehrerer natürlicher Gruppen Veranlassung.

I. Superficie dorsali nuda, vel laevi nitida, vel alutaceo-punctulata.

A. Colore elytrorum metallico.

1. *C. viridipennis*: *C.* corpore atro nitido; elytris vel viridi-aeneis vel purpureo-chalybaeis; femoribus tibiisque testaceis, geniculis tarsisque nigris. Long. 10--15 lin. (22--28 mm).

Burm. l. l. 131.

Lytta Steinheili, Haag-Rutenb. l. l. 32. 16.

Gestalt: die gestreckte der *C. vesicatoria*, gewöhnlich etwas grösser, aber mitunter ebenso klein wie die kleinsten Europäer. Kopf und Rumpf glänzend schwarz, Brust und Bauch mit zerstreuten Härchen in feinen Punkten, Oberlippe und Clypeus stärker punktirt; Stirn, Scheitel und Vorderrücken glatt. Fühler und Füsse schwarz, Schenkel und Schienen, zumal die hinteren, rothgelb mit schwarzen Kniegelenken; vorderste Schienen nach aussen braun. Flügeldecken schmal, gleichbreit, dicht und fein runzelig punktirt, mit 4 erhabenen Längsstreifen, von denen der neben dem Aussenrande breiter und runder ist. Von Farbe gewöhnlich erzgrün, etwas ins Stahlblaue spielend; mitunter purpurviolett, doch stets metallisch.

Die Art findet sich bei Mendoza, S. Juan, Catamarca bis La Rioja und Tucuman ziemlich häufig auf einer gelbblühenden Syngenesiste und wird dort für die Apotheken gesammelt, da sie als Blasenpflaster sehr wirksam sein soll.

B. Colore fundi vel nigro, testaceo-variegato; vel testaceo nigro-signato.

Die beiden Arten dieser Gruppe zeichnen sich, gleich der vorigen, durch einen kleinen ovalen Kopf und einen schlanken

Körper mit gleichbreiten Flügeldecken aus und schliessen sich in allen Verhältnissen an *Lytta herculeana* Germar's und Klug's, mit der und dessen *L. signata*, *L. diadema* und *L. elegans* sie eine natürliche Gruppe bilden.

2. *C. dispar*: die Dejean bereits als Gatt. *Pyrota* erkannt hat.

Tetraonyx dispar, Germar, Coleopt. spec. nov. etc. I. 171. 287.

Lytta dispar, ibid. Corrigenda, pag. 623.

Diese Art, von Germar kenntlich beschrieben, findet sich nur im Osten des Argentinier Landes und wurde sowohl bei Buenos Ayres, als auch am Rio Negro in Patagonien von Dr. Berg gesammelt. Im Binnenlande habe ich sie nicht angetroffen.

Die falsche Bestimmung als *Tetraonyx*, von Germar selber corrigirt, hat der Münchener Catalog mit Unrecht beibehalten (S. 2146).

3. *C. vittigera*, Blanch, Voy. de D'Orbigny, Entom. pag. 200, pl. 15. fig. 7.

Lytta maculata Klug. Lacordaire. Insect. Coléopt. Atlas pl. 60. fig. 4.

Eine der vorigen sehr ähnliche, aber doch scharf davon verschiedene Art, welche ich 1858 häufig auf Schirmblumen bei Paraná fing; sie ist auch bei Tucuman von mir gesammelt und von D'Orbigny im östlichen Bolivien.

Auch bei dieser Art hat der Münchener Catalog einen Missgriff begangen, indem er Lacordaire's Abbildung zu *C. maculata* Say's citirt, welche zur Section der behaarten von grauer Farbe mit schwarzen Punkten gehört.

C. Colore corporis nigro, superficie laevi nitida, marginibus partium fimbriatis.

4. *C. leucoloma*, nov. spec.

C. parva, tota nigra, nitida; margine pronoti elytrorumque albo-fimbriato, his macula post medium pilosa alba. Long. 4 lin. (9 mm).

Eine ausgezeichnete Art wegen der völlig glatten, punktfreien Oberfläche des Kopfes, Vorderrückens und der Flügeldecken. Ueberall glänzend schwarz; Kopf breiter als der quer oblonge Vorderrücken, beide mit sehr seichter Längsfurche; Clypeus und Mundgegend greis behaart. Vorderrücken am

ganzen Umfange mit gelblich-weissen Franzen besetzt. Schildchen, Nath und ganzer Rand der Flügeldecken ebenso gefranzt; ausserdem eine Gruppe weisser, ziemlich langer Härchen auf jedem der beiden Deckschilde, etwas unter der Mitte. Brust und Ringe des Hinterleibes am Rande greis behaart. Beine sparsam mit kürzeren greisen Härchen besetzt. Fühler von etwas über halber Körperlänge, das zweite Glied und die Basis des dritten etwas röthlich, letzteres kaum etwas länger als die folgenden einzeln, das dritte Glied merklich verlängert.

Wir haben 2 Exemplare dieser eigenthümlichen Art in der Sammlung, welche von mir selber in der Banda Oriental, bei Mercedes, 1856 gesammelt wurden.

II. Superficie dorsali pubescente, interdum elytris vel totis nudis, vel punctis nudis adpersis.

Die hierher gehörenden haben einen viel grösseren Kopf mit deutlicher Scheitelfurche (und einen meist kürzeren, gedrungenen Körperbau, mit nach hinten etwas breiter werdenden Flügeldecken.

A. Elytris totis nudis, margine solo fimbriato.

5. *C. vidua*.

Lytta vidua Klug, Entomol. Brasil. Spec. alter. pag. 11. No. 32, tab. XLI, fig. 7.

Causima luctuosa Dejean, Cat. pag. 248a.

Wir haben diese grosse kräftige Art, deren eigenthümlicher Bau schon Klug auffiel, aus dem Gran Chaco, wo sie in den Umgebungen der Villa occidental am Rio Pilcomayo gesammelt wurde. Ihre nackten, dicht und grob punktirten Flügeldecken, bei übrigens fein und kurz behaartem Kopf, Vorderücken, Brust und Beinen, mit feinem Wimpernsaum der Flügeldecken, zeichnen sie vor allen anderen einheimischen Arten sehr aus. Ihr Habitus ist meloeartig.

B. Elytris pubescentibus.

a. Pubescentia corporis homogena.

aa. Mehrfarbige, allermeist gestreifte Arten.

6. *C. albovittata*.

Epicauta albovittata Dej. Cat. 247a.

Lytta Haag-Rutenb. l. l. 29. 13.

Diese schöne, a. a. O. ausführlich beschriebene Art fing ich im Februar 1860 bei Catamarca, und erhielt sie später

von Tucuman: sie ist die eleganteste Species des Landes und eine der schönsten von allen der Gattung. Nach Dejean a. a. O. findet sie sich auch bei Cayenne, von wo sie Lacordaire gebracht und mit dem Namen *somnulenta* belegt hat, auf die Gewohnheit der Lytten, sich todt zu stellen, wenn sie gefangen werden, anspielend. Ich habe diese Gewohnheit bei den später zu erwähnenden schwarzpunktirten grauen Arten ebenfalls wahrgenommen.

7. *C. leopardina*.

Lytta leopardina Haag-Rutenb. l. l. 14.

Die Art steht der vorigen nahe, ist aber etwas schlanker gebaut, mit feineren, relativ kürzeren Fühlern; ihre Grundfarbe ist nicht schwarz, sondern ein dunkles Grau, und die helleren Zeichnungen spielen in's Gelbliche. Ich fing sie 1858 bei Santiago del Estero und erhielt sie später von Cordova.

8. *C. brunneipennis*.

Lytta brunneipennis Haag-Rutenb. l. l. 29. 12.

Die Art findet sich bei Buenos Aires und in der gegenüber liegenden Banda Oriental, wo ich sie schon 1856 sammelte. Sie hat den schmalen, langgestreckten Körper der vorigen, auch die kurzen Fühler, aber letztere sind merkwürdig dick, besonders in der Mitte, vom dritten Gliede aufwärts und nicht flachrund, sondern völlig drehrund. Der ganze Körper ist, wie die Beine, mit dichten grauen Härchen bekleidet; die Grundfarbe der Flügeldecken und Beine röthlich, des übrigen Körpers schwarz. Fühler und eine mittlere Längslinie des Kopfes, Vorderrückens und die Nath sind rein schwarz, häufig auch die 4 vorderen Tarsen.

9. *C. digramma*, nov. spec.

C. statura elongata angusta praecedentium; nigra, pedibus dilute rufis; superfacie tota densissime cinereo-pubescente, elytris linea longitudinali nigra. Long. 6 lin. (14 mm).

Ebenfalls in der Banda Oriental 1856 von mir gesammelt. — Die Art hat den schmalen Typus der beiden vorigen und ist, wie diese, dicht mäusegrau fein behaart, mit Ausnahme der Fühler, die dünner sind als die der vorigen Species, doch ebenso rein schwarz; nur die ganzen Beine sind hell röthlich schaalgelb. Auf jeder Flügeldecke steht eine schwarze Längslinie, die innen neben der Schulter beginnt und etwas vor dem Endrande verschwindet; auch der Nathrand fällt ins

Schwarze, gleichwie die feine Längsfurche des Kopfes und Vorderrückens. Letzterer ist etwas schmaler als der Kopf und an den Seiten gerade.

10. *C. virgata*.

Lytta virgata Klug, Ent. Bras. spec. alt. p. 23.
No. 36.

Auch diese Art schliesst sich den vorigen an mittelst der schmalen Körperform, sie ist aber relativ etwas kürzer und erscheint deshalb minder verschmälert. Die Fühler sind dünn und fein, von halber Körperlänge, bei den 3 vorigen Arten nur $\frac{1}{3}$ der Körperlänge betragend. Grundfarbe schwarz, auch die feinen Haare der oberen Pubescenz haben dieselbe Farbe, mit Ausnahme einer schmalen Mittellinie des Kopfes und Vorderrückens, des Aussen- und Endrandes der Flügeldecken und zweier Binden auf jeder Flügeldecke, von denen die innere doppelt so lang ist wie die an beiden Enden abgekürzte äussere. Alle diese Zeichnungen sind hell schaalgelb. Die Pubescenz der Unterseite und Beine ist hellgrau, und ebenso die der Seiten des Pronotums. Die Fusskrallen und die Basis des ersten Fussgliedes sind hellgelb.

Ich bin nicht ganz sicher, dass meine Art, welche hier bei Buenos Aires mitunter gefangen wird, wirklich die Klugsche ist, denn beide Exemplare, die ich vor mir habe, sind nur $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ Linien lang und *caput antice subtusque testaceo-villosum* passt auf keins von beiden. Die gelbe Stirnlinie, welche Klug nicht angiebt, findet sich nur bei dem grössern Stück, dagegen ist der Clypeus bei beiden röthlich gerandet. Auch unterscheidet sich der graue Farbenton der Seiten des Pronotums (Thorax, wie Klug sagt) merklich von dem gelben der Mittellinie.

Eine ähnliche Art hat Fairmaire als *Cantharis semi-vittata* aus Chili beschrieben (Ann. d. l. Soc. ent. de France, 1876 pag. 306); sie weicht indess in mehreren Punkten von der hiesigen ab und dürfte sich specifisch davon unterscheiden.

11. *C. centralis*, nov. spec.

C. statura minus gracili; nigra; capite, fronte excepta, pronoto, elytrorum limbo et sutura, nec non coxis abdominisque segmentorum margine cinereo-pubescentibus.
Long. 7—8 lin. (14—18 mm).

Eine ausgezeichnete Art, von der gedrungenen Statur der *C. atomaria*, mit ziemlich breiten, lang zugerundeten Flügel-

decken. Fühler von halber Körperlänge, fein, die Endglieder kaum etwas verkürzt. Kopf und Vorderrücken ohne eingedrückte Längslinie; letztere vor dem Schildchen etwas vertieft, gleichbreit, vorn nur wenig vortretend. Schildchen sehr klein. Beine ziemlich kräftig, ihre Krallen und die Basis des ersten Fussgliedes der hintersten rothgelb, das Uebrige wie der ganze Körper schwarz, dicht und sehr fein anliegend behaart; der Kopf, mit Ausnahme der Stirn, licht mäusegrau, ebenfalls der Vorderrücken, das Schildchen, die Nath und der Saum der Flügeldecken bald breiter, bald schmaler von derselben Farbe; auch auf der Unterseite die Hüften und die Ränder der Bauchringe mäusegrau gefranzt.

Diese hübsche Art findet sich im Innern, bei Cordova, La Rioja und Santiago del Estero auf Steppenboden und ist dort nicht häufig.

bb. Einfarbige schwarze, schwarz oder grau fein behaarte Arten.

Von dieser Gruppe kenne ich vier einheimische Arten, der Ostseite des Landes angehörig und meist an der nordöstlichen Grenze desselben gesammelt. Ich möchte darum annehmen, dass sie auch in den benachbarten Provinzen Brasiliens sich finden und wahrscheinlich schon unter besonderen Namen bekannt sind, obgleich es mir nicht hat gelingen wollen, sie in den mir zugänglichen Schriften aufzufinden. Ich beschreibe sie deshalb ohne Namen, um die europäischen Entomologen zu veranlassen, ihre richtige Nomenclatur ausfindig zu machen.

Zwei derselben sind rein schwarz, auch die feine kurze Behaarung der Oberfläche ist von derselben Farbe.

12. Die eine der beiden schwarzen Species ist ziemlich gedrungen gebaut, überall dicht und deutlich, wenn auch nicht stark punktiert und besonders kenntlich an dem kurzen, breiten Vorderrücken, dessen Längsdurchmesser dem queren gleichkommt, wobei der Vorderrand stark halsförmig brüsk vortritt. Diese Gegend des Vorderrückens ist vertieft, die hintere mehr gewölbt und mit deutlicher, breiter Längsfurche versehen. Die Flügeldecken haben in der dichten Punktirung eine Andeutung von drei erhabenen Längsstreifen, von denen der neben der Nath am deutlichsten ist. Die vordersten Schenkel und Schienen, nebst allen Füßen, sind unten mit einem dichten gelben Filz bekleidet. Der grosse Kopf ist etwas breiter als der Vorderrücken und mit einer seichten Scheitelfurche versehen; die Fühler sind kaum von halber Körperlänge, das dritte Glied ist so lang wie das erste, die folgenden gegen das Ende hin

verdickt, fast schnurförmig, doch am letzten Ende wieder dünner.

Ich ting diese Art 1857 bei Paraná in mehreren Exemplaren und nannte sie provisorisch *C. coracina*; sie ist $19\frac{1}{2}$ Linien lang (fast 20 mm) und hat sehr lange Füsse, bei kurzen Fühlern. Von Klug's *L. aterrima* (432. No. 22) unterscheidet sie die gewölbte nicht mit einem Grübchen versehene Stirn; die keineswegs schmalen, nach hinten breiteren Flügeldecken, die dicken kürzeren Fühler und der kurze Prothorax. Klug nennt den seiner Art *elongatus*, was von der meinigen sich nicht sagen lässt.

13. Die zweite schwarze Art, welche Prof. Berg in den Missionen der Provinz von Corrientes gesammelt hat, ist wahrscheinlich die schon erwähnte *Lytta aterrima* Klug's, wenn man annehmen darf, dass derselbe nur kleine Exemplare vor sich hatte, denn mein Exemplar misst gut 10 Linien (22 mm). Sie hat den von Klug angegebenen schlanken Bau, den längeren Vorderrücken, welchen der Kopf an Breite kaum übertrifft; seine scharfen Hinterecken und eine sehr seichte Längsfurche zeichnen ihn aus. Die Punktirung ist äusserst fein und das Ansehen der Oberfläche seidenartig. Die Fühler sind länger, dünner; ihre Glieder nicht verdickt, das dritte Glied länger als das erste und auch das zweite ungewöhnlich verlängert. Vorderschenkel und Schienen haben keinen Filz, wohl aber die Füsse unten einen braunen dunkleren, und das erste Glied der hintersten ist am Grunde gelb gefärbt.

Die beiden anderen Arten sind von einem feinen grauen Haarkleide bedeckt, das übrigens sehr dicht ist, aber doch die schwarze Grundfarbe durchscheinen lässt; sie schliessen sich der vorigen durch den schlanken Vorderrücken an, obgleich auch bei ihnen der Kopf nicht gross erscheint, sondern nur wenig breiter als der Prothorax.

14. Die eine grössere, $8-8\frac{1}{2}$ Linien (18 mm) lange Art ist hellgrau behaart, mit fast weissem Nathrande; ihr Vorderrücken ist zwar schmaler als lang, aber doch ziemlich kurz und ohne Längsfurche, nur hinten etwas vertieft. Die Vorderschenkel haben einen kleinen Streif dichter Härchen innen am Kniegelenk, die Schienen einen längeren und die Füsse einen gelbgrauen Filz auf der Unterseite. Das erste Glied der hintersten Füsse ist gelbroth am Grunde. Die dünnen Fühler zeigen ein sehr langes drittes Glied, ein sehr kurzes zweites und ein nur wenig verlängertes ziemlich dickes erstes. — Vom Rio Apa in Paraguay.

15. Die andere, beständig kleinere Art von $6\frac{1}{2}$ —7 Linien Länge ist noch schlanker gebaut als die vorige, sehr dicht und fein braungrau behaart, mit röthlichem Punkt mitten auf der Stirne, feiner Mittellinie daselbst und flacher Längsfurche auf dem Vorderrücken, dessen Seiten parallel laufen, mit Ausnahme der vorderen deutlichen Verlängerung. Die Fühler sind fein und länger als der halbe Körper. Die Vordersehenkel und Schienen haben eine bogenförmige Ausbuchtung im Kniegelenk, die filzig behaart ist; die Füße aller Beine sind unten nur mit zwei schmalen Filzstreifen bekleidet. — Aus den Missionen von Prof. Berg.

16. Haag-Rutenberg beschreibt a. a. O. S. 32. No. 17 noch eine zu dieser Gruppe gehörige, aber dichter grau behaarte Species als *Lytta talpa* aus der Cordovaer Gegend, welche mir nicht bekannt ist. Der dicht runzelig punktirte Vorderrücken scheint sie gut von den beiden vorher beschriebenen Arten zu unterscheiden.

b. Pubescentia corporis punctis nudis nigris interrupta.

Die einheimischen Arten dieser Gruppe sind mehrmals beschrieben, weil stellenweise sehr gemein; sie werden an solchen Orten zu Blasenpflastern benutzt, ausserdem aber auch als schädliche Insekten gefürchtet, weil sie die Gartenpflanzen anfallen, und manche, wie Kohl, Rüben, Salat u. a. m. wahrhaft verwüsten. Jedermann kennt sie unter dem Namen bi-chos moros. Auf den Kleefeldern (von *Medicago sativa*) werden sie mitunter nachtheilig, und wenn das Vieh sie mit dem Futter verschluckt, so erregen sie krankhafte Zustände desselben.

17. *C. nigropunctata*, Blanch. Vogaye de D'Orbigny, Insect. pag. 200, pl. 15. fig. 9.

Diese Art ist weit verbreitet, wir haben sie von Buenos Aires, Rozario und Paraná in der Sammlung; nach Blanchard fand sie D'Orbigny auch in Bolivien. Sie ist leicht kenntlich an den napfförmig vertieften, grossen schwarzen Punkten, die von erhabenen, netzförmig verbundenen, dicht gelbgrau behaarten Rändern umgeben sind. Die Beine gewöhnlich rothgelb, die Kniee und Fühler rein schwarz; bisweilen die Beine braun. In der Revue et Magasin de Zoologie, année 1855 pag. 589 ist diese Art zum zweiten Mal als *Cantharis cavernosa* Reiche beschrieben. Sie lebt besonders auf *Eryngium paniculatum*, einer am Cerro de Montevideo häufigen Pflanze.

18. *C. adpersa* — *Lytta adpersa* Klug, l. l. 16 (434)
No. 25. — Guérin Rev. et Mag. Zool. 1855
pag. 586.

Epicauta conspersa Germ. Dej. Cat. 248.

Die Art unterscheidet sich gut von den folgenden ähnlichen durch ihre schlankere Statur, die mehr bleigraue Farbe der Pubescenz und die sehr feinen zahlreicheren schwarzen Punkte darin. Die Fühler und Taster sind schwarz, die Beine rothgelb mit schwarzen Knien und Spitzen der Schienen; auch die Fussglieder haben bräunliche Enden oder werden ganz braun, mitunter sogar schwarz.

Man findet diese Art im ganzen Lande als eine der gemeinsten. Die von mir bei Mendoza gesammelten Stücke haben etwas grössere schwarze Punkte und einen ganz nackten oder spärlicher behaarten Vorderrücken; auch sind die beiden ersten Fühlerglieder nur braun, nicht rein schwarz, wie die folgenden, oder mitunter sogar röthlich; dann fehlen auch die schwarzen Kniee und Spitzen der Schienen. Indessen möchte ich diese Unterschiede nur als Varietättypus gelten lassen.

19. Weiter entfernt sich davon eine kleinere Form mit mehr gelbgrauer Pubescenz und sehr kleinen Punkten, die Haag-Rutenberg (a. a. O. Seite 31. No. 15) als *Lytta flavogrisea* aus Patagonien, von Bahia Blanca beschreibt. Wir haben sie von Cordova in der Sammlung.

20. Noch eine sehr ähnliche Art erhalten wir mitunter aus dem Norden, von Tucuman und aus Paraguay. Sie hat denselben schlanken Bau der *C. adpersa*, auch die mehr bleigraue als gelbgraue Pubescenz, und schliesst sich dem Art-Typus von Mendoza durch den schwächer behaarten, fast nackten Vorderrücken an, unterscheidet sich aber auffallend durch hell rothgelbe Taster und Fühler, von denen die letzteren, besonders des Männchens, eine starke Anschwellung der Glieder zeigen, die denselben ein schnurförmiges Ansehen giebt. Auch die Beine sind ganz rothgelb, ohne dunklere Knien und Füsse.

Da ich diese Art in den mir vorliegenden Werken nicht beschrieben finde, so schlage ich vor, sie *Cantharis fulvicornis* zu nennen, falls sie unbeschrieben sein sollte.

21. *C. atomaria*, *Lytta* Germar Magaz. IV. 154. 62.
— *L. punctata* Klug Msc.

Epicauta multipunctata Dej. Cat. 248. Var. minor.

Lytta punctata Germ. Spec. Col. No. 173. 287.

Canth. Germari Fischer, Tent. consp. Canth. p. 24.

Diese Art ist im ganzen Lande noch gemeiner als die vorige und noch weiter nach Norden wie nach Süden verbreitet; sie findet sich von Paraguay und Süd-Brasilien bis zur Magellansstrasse, allerdings mit manchen kleinen Abweichungen der Farbe, Fleckenbildung und besonders der Grösse.

Die grössten Stücke aus Süd-Brasilien und von Tucuman sind 7—8 Linien (14—18 mm) lang, die kleinsten von Buenos Aires nur 4—4 $\frac{1}{2}$ Linien (9—10 mm); doch kommen ebensokleine noch in den Missionen von Corrientes vor; die normale mittlere Grösse ist 6—6 $\frac{1}{2}$ Linien (11—12 mm), wie Germar sie bei seiner *L. atomaria* angiebt. Nach den Exemplaren seiner Sammlung ist die von ihm aufgestellte *L. punctata* auf solche kleine Exemplare von 4—4 $\frac{1}{2}$ Linien und mit feinerer Fleckenzeichnung gegründet, wovon ich mich durch Ansicht der Normalstücke überzeugt habe.

Die Grundfarbe ist an allen Theilen des Körpers ein reines Kohlenschwarz; die Behaarung gelblichgrau, nur selten etwas klarer, doch vom Bleigrau wohl verschieden. Die schwarzen Punkte des Kopfes sind klein und zahlreich; der Vorderrücken hat neben der tiefen Längsfurche 2 grössere schwarze Punkte und ringsum viele kleinere; die Punkte der Flügeldecken sind gleichgross, zahlreich (auf jeder gegen 60) und auf der hinteren Hälfte in schiefe Reihen geordnet; der Bauch ist ebenfalls punktirt, die Brust einfarbig grau; die grauen Beine haben schwarze Füsse, auch die Fühler sind rein schwarz.

Varietäten kommen nur in der Grösse der schwarzen Punkte vor; die meisten Stücke, zumal die von Buenos Aires, haben sie recht klein; von Tucuman, Corrientes und aus Patagonien kommen Stücke mit grösseren Punkten, unter denen die der letzteren Localität sich besonders durch die Grösse derselben, bei lichterer Farbe der Pubescenz auszeichnen. Solche Stücke, die Prof. Berg vom Rio Sa Cruz gebracht hat, hielt Curtis für die *Lytta conspersa* Germar's, *Epicauta conspersa* Dej. (Linn. Trans. XIX. pag. 472 No. 137) oder *Lytta adpersa* Klug's, welche Art sich durch die rothgelben Beine leicht unterscheidet. Da Curtis die abweichende Farbe der Beine nicht angiebt, so hat er offenbar die früher beschriebene *L. atomaria* im Sinne gehabt. —

22. *Guérin* beschreibt in der Revue et Magasin de Zoologie, 1855, pag. 590 eine *Cantharis Courbonii* von Montevideo, welche nach seiner Angabe neben *Causima luctuosa* Dej. (oben, No. 5 dieser Aufzählung) gehört und auch bei Buenos Aires vorkommen soll, was ich bezweifle. Mir ist

dieselbe unbekannt; auch spricht die Angabe der Definition: *atra nigro-tomentosa* gegen die Verbindung mit *C. vidua* in dieselbe Gruppe. Guérin giebt folgende Artphrase:

C. atra, punctulata, nigro-tomentosa; elytris apice margine albo-pilosis; femoribus tibiisque anterioribus subtus griseo-pilosis. Long. 22—27 mm.

Lebt häufig auf *Adesmia pendula* und *A. punctata*, am Cerro von Montevideo während der Monate November bis Januar, wenn die Büsche in Blüthe stehen. —

Die Art gehört in die Gruppe II. B. a. bb. dieser Aufzählung und stellt sich neben No. 12, *C. coracina*.

Gattung *Tetraonyx* Latreille.

Von der grossen Anzahl selbstständiger Arten, die Haag-Rutenberg in seiner Monographie dieser Gattung in der Stettin. entom. Zeitung, Jahrg. 1879, S. 249 und 287 auführt, sind mir die nachverzeichneten als Faunisten der argentinischen Republik bekannt geworden und die meisten von mir selber gesammelt.

I. Angulis quatuor pronoti acutis, anticis elevatis.

1. *T. brunnescens* l. l. 268. 21.

Unsere Sammlung erhielt diese ausgezeichnete, durch ihre breite, stark gewölbte Körperform von der folgenden mehr abweichende Art von Corrientes; nach Haag-Rutenberg ist sie in der Provinz S. Paulo Brasiliens, bei Irisanga und von Bates bei Paraná in Nord-Brasilien gesammelt. Sie hat also eine weite Verbreitung.

II. Angulis pronoti obtusis, anticis non elevatis, posticis rotundatis.

a. Superficie dorsali nitida, parce pubescente.

2. *T. propinquus*, nov. spec.

T. supra pallide testaceus, nitidus, nigro-maculatus; corpore nigro, pedibus testaceo-nigroque variegatis. Long. 5—6 lin. (10—12 mm).

Diese Art steht dem *T. 7-maculatus* sehr nahe; sie hat dieselbe Grösse und Statur, aber eine etwas gröbere Punktirung, mit feinen gelblichen Härchen in den Punkten. Hauptunterschiede geben die Farbe und die Zeichnung. Erstere ist auf der Oberseite nicht rothgelb, sondern blassgelb, und die ebenso

vertheilten braunen, nicht schwarzen, Zeichnungen sind viel grösser. Die Stirn hat einen runden Fleck, der über den Scheitel einen Streifen zum Hinterkopf sendet. Die Fühler sind schwarz, die Taster gelb. Auf dem Vorderrücken ist ein noch grösserer schwarzbrauner Fleck, der nur einen gelben Saum freilässt. Jede Flügeldecke ist mit 4 ovalen Flecken geziert, zwei kleineren von gleicher Grösse an der Basis, und zwei grösseren ovalen unter der Mitte, die sich öfters berühren. Die Unterseite ist schwarz, mit Ausnahme der gelben Aftergegend. An den Beinen ist die Basis der Schenkel und die Mitte der Schienen breit gelb, das Uebrige schwarz.

Ich fing diese Art 1857 mehrmals bei Mendoza und erhielt sie später von Cordova; die verwandte chilenische Species hat alle schwarzen Zeichnungen der Oberseite kleiner, besonders ist der Aussenfleck an der Schulter sehr viel kleiner als der innere am Schildchen. Letzteres ist bei meiner Art gelb. bei der chilenischen schwarz oder braun.

3. *T. Kirschii*, Haag-Rutenberg, l. l. 295. 44.

Ebenfalls von mir und zu derselben Zeit bei Mendoza gesammelt.

Die Art ist etwas variabel. Mein Exemplar hat nur einen schwarzen Punkt auf jeder Flügeldecke, neben dem Aussenrande, der innere nach der Nath zu fehlt, die Unterseite und Beine sind einfarbig gelb, nur die Füsse etwas gebräunt. Die sperrigen gelben Härchen der Oberseite sind etwas deutlicher als bei der vorigen Art.

4. *T. 4-lineatus*, Dej. Cat. 258b. — Haag-Rutenberg l. l. 292. 39.

Wir haben diese Art von Cordova erhalten und zwar in der Abart mit hinterwärts zusammengeflossenen schwarzen Streifen der Flügeldecken; sie ist über die südlichen Provinzen Brasiliens und die östlichen der argentinischen Republik verbreitet.

b. *Superficie dorsali densius pubescente, vel obscura vel parum nitida.*

Die beiden zu dieser Gruppe gehörigen Arten sind unbeschrieben, wenigstens fehlen sie in Haag-Rutenberg's Monographie; sie haben einen durchaus eigenthümlichen, von den vorigen abweichenden, auch unter sich verschiedenen Habitus. stimmen aber mit den Charakteren der Gattung gut überein.

5. *T. lampyroides*, nov. spec.

T. niger, elytris parum nitidis, dense punctatis: sutura, margine lineaque longitudinali media cinereo-pubescentibus; capite prothoraceque testaceis, nitidis. Long. 3—3½ lin. (7 mm).

Von der schlanken Gestalt der *Lampyris italica*, ihr in Form und Färbung ähnlich, aber kleiner. Kopf und Prothorax schaalgelb, glänzend, fein punktiert und behaart. Fühler schwarz, auch die Mundgegend, aber die Basis der Taster blassgelb. Umriss des Vorderrückens quer oblong, die Ecken gerundet, die Fläche mit starker breiter Mittelfurche, die Seiten und der Hinterrand leicht aufgeworfen; auch der Scheitel mit schwacher Furche. Schildchen ziemlich gross, gelb, dichter behaart. Flügeldecken lang und schmal, mässig gewölbt, dicht punktiert, sehr fein behaart; die Härchen der Nath. des Randes und einer mittleren Längsleiste grösser, von weissgrauer Farbe; alles übrige schwarz, matt glänzend. Unterseite und Beine schwarz, mässig glänzend, fein grau behaart.

Ich fing ein Exemplar dieser eigenthümlichen Art 1859 bei Tucuman; sie scheint dem *Tetraonyx bilineatus* l. l. 311. No. 71. nahe zu kommen, hat aber den Grund der Nath. des Randes und der mittleren Längsleiste nicht gelb, wie letztere, sondern ebenfalls schwarz; wie die übrige Fläche.

6. *T. Colon*, nov. spec.

T. supra eum pedibus rufescens, subtus eum apice elytrorum nigra, ubique dense cinereo-pubescentibus; pronoto punctis duobus nudis, nigris, nitidis. Long. 6 lin. (12 mm).

Von ziemlich gestrecktem, aber doch etwas plumpem Körperbau; Fühler und Beine dick, die Tarsenglieder unten sehr wenig gelappt; die ganze Oberfläche dicht mit mäusegrauen Härchen bekleidet, durch welche die Grundfarbe fast versteckt wird. Kopf, Vorderrücken, Flügeldecken und Beine rothgelb. Das Ende der Flügeldecken schwärzlich, ebenso die Kniee und die Füsse. Fühler und Taster rein schwarz. Rumpf grau, wegen der dichteren Behaarung, auch das Schildchen mit längeren weisslichen Haaren dicht bedeckt. Der Vorderrücken eigenthümlich gestaltet, nur wenig kürzer als breit, vorn stark, hinten mässiger gerundet, die Seiten gerade, die Hinterecken deutlich, die Fläche gewölbt, mit mässiger Längsfurche, daneben jederseits ein glänzender, schwarzer, glatter Fleck. Schildchen von mässiger Grösse. Flügeldecken mit parallelen Seitenrändern und starken, vorgezogenen Schultern,

der Endrand bogig gerundet. Beine kurz, die Endsporen der Hinterschienen kurz, breit, abgerundet, die der anderen Schienen spitzer. Krallen lang, hellbraunroth.

Unsere Sammlung erhielt ein Stück dieser merkwürdigen Art von Cordova. Sie hat mehr den Habitus einer *Cantharis* (*Lytta*), aber die kurzen, dicken, etwas kolbigen Fühler und die Füße bringen sie richtiger zu *Tetraonyx*. Besonders spricht dafür das dritte Fühlerglied, welches bei *Tetraonyx* nicht länger ist als das vierte, und ebenso sehr das zweite Glied, welches nie so klein wird, wie bei *Cantharis* (*Lytta*), sondern dem dritten nur wenig an Grösse nachsteht.

Gattung *Spastica* Dejean.

Wir besitzen in der hiesigen Sammlung eine eigenthümliche Canthariden-Art aus Paraguay, welche mir in diese Gattung zu gehören scheint, indem sie deren wichtigste Gattungsmerkmale besitzt; namentlich die sehr ungleichen Hüften der Fusskrallen, von denen die obere stark, deutlich zum Haken gebogen, die untere fein, gerade und kürzer ist; aber das vorletzte Glied der Hinterfüsse hat keine deutlichen Endlappen, sondern nur zwei auseinander klaffende Spitzen. Da mir keine andere, ächte *Spastica*-Art zur Hand ist, so kann ich nicht mit Sicherheit über die Gattungsberechtigung der meinigen entscheiden.

Sp. sphaerodera nov. spec.

Sp. tota nigra, dense punctata, nitida, cinereo-pubescent; pronoto sphaerico rubro. Long. 5 lin. (10 mm).

Gestalt einer kleinen *Cantharis*; der Kopf ziemlich gross, aber nicht breiter als der Vorderrücken in der Mitte. Augen oval, quergestellt. Fühler von halber Körperlänge, die Glieder dreieckig, das dritte Glied etwas länger als das erste und vierte, zwölfgliedrig, aber das letzte klein und dünn. Oberlippe kurz, gerade abgestutzt; Endglied der Kiefertaster oval, nicht breiter als die anderen. Vorderrücken etwas kürzer als breit, sphärisch gewölbt, seitlich gerundet, nach vorn mehr verengt, mit halsförmig vortretendem, kurzem Vorderrande. Schildchen klein, herzförmig. Flügeldecken gleichbreit, beträchtlich breiter als der Vorderrücken, die Schultern vortretend, der Endrand schief gestutzt, mit einem ovalen, scharf nach vorn glänzend gerandeten Eindruck. Beine normal, doch nicht ganz so lang

wie die der typischen *Cantbaris*-Arten; die Schienen gerade, mit kurzen stumpfen Sporen; die Füsse etwas kürzer als die Schienen, ihre Glieder unten filzig behaart, kaum gelappt; Krallen nicht gross, ungleich gespalten, die obere Hälfte hakig, breiter am Grunde, die untere kürzer, gerade und viel feiner.

Der ganze Körper ist reinschwarz, aber glänzend, ziemlich dicht punktirt, mit gelbgrauen Haaren in den Punkten; die des Kopfes und Vorderrückens länger, abstehend; die der viel dichter punktirten Flügeldecken kürzer und anliegend. Vorderrücken blutroth, längs der Mitte glatter. Scheitel mit schwachem Eindruck. Unterkiefer gelbbraun, besonders das vergrösserte, kreisrunde Ende der galea oder äusseren Lade, welches hervortritt.

Die Art scheint mir der *Spastica corallicollis* Haag-Ruttenberg, l. l. 519, 14, nahe zu stehen; aber weder die angegebene Grösse von nur 6 mm. noch die dichte Behaarung passen auf meine Art. Die eigenthümliche Form des End-eindrucks der Flügeldecken, welchen ich nicht mit einer „Beule“ vergleichen kann, scheint mir letztere von allen anderen zu unterscheiden.

Buenos Aires.